



Vor der farbig angestrahlten Fassade der Häuser am Alten Markt schwebt Ellen Urban am Vertikaltuch aus »gewebtem Mondlicht«. Die »Licht(t)räume« und deren Inszenierung gehören seit Jahren zum festen »Nachtansichten«-Programm.

Plus und Minus

Auch im zehnten Jahr der »Nachtansichten« ist die Kunsthalle wieder der Spitzenreiter mit den meisten Besuchen – nämlich **7400**, ein Plus von **1025** im Vergleich zu 2010. Aber auch alle anderen **41** Kulturorte schlugen sich wacker. Einige Beispiele:

Museum Waldhof: 3942 Besuche (ein Plus von **210** im Vergleich zum Vorjahr), **Historisches Museum:** 3700 (+ **611**), **Museum Wäschefabrik:** 3588 (- **651**), **Naturkundemuseum:** 3157 (+**307**), **Museum Huelsmann:** 2474 (nur Direktorenvilla), **Bauernhaus-Museum:** 812 (2010 nicht dabei), **Historische Sammlung Bethel:** 600 (+ **30**), **Krankenhausmuseum:** 550 (zum ersten Mal dabei), **Altstädter Nikolaikirche:** 4650 (+**0**), **St. Jodokus:** 2300 (+**1170**), **Neustädter Marienkirche:** 3200 (+ **470**), **Süsterkirche:** 3042 (+**92**), **Neuapostolische Kirche:** 1000 (zum ersten Mal dabei), **Zionskirche:** 250 (- **50**), **Galerie Baumgarte:** 4102, **Kommunale Galerie:** 3400, **Artists Unlimited 1866:** 3157 (+**307**), **Galerie David:** 1500, **Bunker Ulmenwall:** 1500, **Galerie Baal:** 1000, **Ariana Kanonenberg Photodesign:** 700 (zum ersten Mal dabei)

Mehr Fotos im Internet: www.westfalen-blatt.de

Verrückte Hühner und laufende Bananen

»Nachtansichten« stellen neue Rekorde auf

Von Burgit Hörtrich und Bernhard Pierel (Fotos)

Bielefeld (WB). Alles Banane, oder was? Jedenfalls in der Kunsthalle: Die hatte sich in der »langen Nacht der Museen, Kirchen und Galerien« buchstäblich vom Boden bis zur Decke auf Warhols Banane eingestellt. Die Kunsthalle lag bei den Besuchen (7400) wieder vorn, aber auch insgesamt schrieben die »Nachtansichten« einen neuen Rekord mit 9800 verkauften Eintritts-Bändchen (+ 800) und 70 150 Besuchen (2010: 66 000) in 42 Kulturorten.

Hans-Rudolf Holtkamp, Geschäftsführer der veranstaltenden Bielefeld Marketing GmbH, und Dr. Annette Klinkert freuen sich darüber, dass die Nacht »so gut gelaufen« sei: »Jeder Ticket-Käufer hat durchschnittlich sieben Einrichtungen besucht.«

Dort ging es dann mitunter tierisch zu. Weil es in Kulturorten, die nur wenige Quadratmeter messen, »tierisch voll« war, weil im Ravensberger Park Spinnennetze geknüpft wurden und weil im Naturkundemuseum »Namu« die Hühner los waren: ein aufgeplusterter Streitgockel, eine zickige Glucke, ein dürrer Suppenhahn, alle aber höchst musikalisch, dazu waren dann noch die Eier los. Hart

gekocht, gerührt und als Spiegelei machten die sich an die Besucher heran.

Holtkamp ist überzeugt, dass in



Christiane Heuwinkel als Banane vor Basquiats Warhol-Banane.

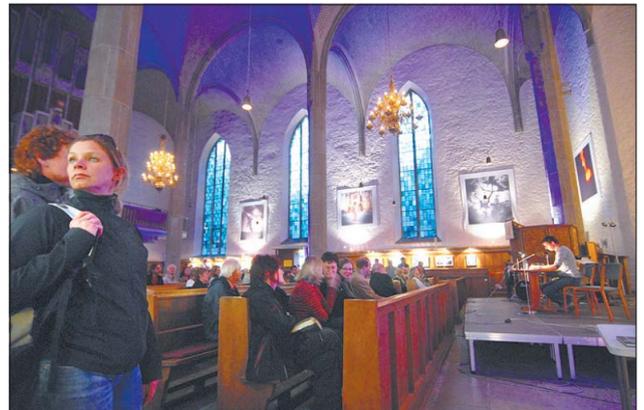


Marie Heinze und Kathrin Köhler spinnen das Netz weiter.

der Stadt deutlich mehr als nur Eintritts-Bändchen-Käufer Kulturgenuss erlebt haben: nämlich die Aufführungen der Theater Anu und Magica, deren Akteure auch das eiskalte Wasser im Skulpturenpark-Becken nicht scheuten, und die Luftartistik von Ellen Urban und Julia Staedler an Tüchern auf dem Alten Markt. Annette Klinkert sieht in den »Nachtansichten« für alle beteiligten Museen, Galerien und Kirchen und für die Stadt selbst einen »enormen Imagegewinn«. Sie spricht von einer großen Gemeinschaftsleistung: »Schließlich haben mehr als 500 Helfer an einem Strang gezogen.« Auch Holtkamp lobt die gute Zusammenarbeit: »Die Kulturnacht ist nicht zur Routine erstarrt, jeder kann erfolgreich und mit Spaß auf Entdeckungsreise gehen.« Und sich dabei musikalisch unterhalten lassen – etwa, wenn, wie im Museum Wäschefabrik, die Warteschlangen lang waren. Dann sorgten die »Desharmoniker« mit dem »Kleinen, grünen Kaktus« für Unterhaltung, während im ehemaligen Nähssaal Siegfried Hörning (79) seiner Gruppe erzählte, dass »das Knopfloch die Visitenkarte des Hemdes« sei. In der Galerie David erläuterte Künstler Thomas Schiela persönlich seine Arbeiten »Von Nah und Fern«. Wer erhebende Kunst erleben wollte, ließ sich mit der Sänfte tragen. Derweil trug in der Kunsthalle Christiane Heuwinkel ein Bananenkostüm. »Getackert, nicht genäht«, erzählte sie über die Kreation. Eben alles Banane.



»Sabine« heißt der Kopf von Tina Tacke, den sich (von links) Julie, Katrin, Anne, Kim und Verena in der BBK-Galerie ansehen.



Vernissage, Lesung, Live-Musik: Die Altstädter Nikolaikirche verzeichnete 4650 Besuche zu ihrem Nacht-Programm.

Anfängliche Skepsis ist längst vergessen

Wie die Kulturnacht wurde, was sie ist

Bielefeld (WB). Als Geschäftsführer der Bielefeld Marketing GmbH hat Hans-Rudolf Holtkamp die Nachtansichten auf den Weg gebracht.

Die Nachtansichten sind zehn Jahre alt. Was sind die Unterschiede zwischen dem ersten Mal und jetzt?

Hans-Rudolf Holtkamp: Beim ersten Mal war die Skepsis groß, ob ein solcher Abend überhaupt sein Publikum finden würde. Das ist heute natürlich völlig anders. Bei der Premiere hatten wir zudem Anlaufschwierigkeiten, der Ticket-Verkauf war nicht optimal geregelt, und wir mussten ein finanzielles Defizit auffangen.

Was ist im Programm besser geworden?

Holtkamp: Seit 2004 haben wir Sponsoren, deshalb gibt es seitdem auch ein Angebot draußen. Das sorgt für eine hohe Aufenthaltsqualität – auch für Menschen,

die sich gar kein Ticket kaufen.

Wie sieht es mit gastronomischen Angeboten aus?

Holtkamp: Das war anfangs allein Sache der Einrichtungen. Die versorgen ihre Besucher auch heute noch mit Snacks und Getränken. Inzwischen gibt es punktuell ein Angebot. Das bleibt aber begrenzt und hochwertig. Die Nachtansichten sind kein klassisches Volksfest.

Wer kann sich überhaupt beteiligen?

Holtkamp: Ausschließlich Museen, Kirchen und Galerien. Natürlich gibt es Begehrlichkeiten, aber die Nachtansichten müssen nicht jede Sehenswürdigkeit präsentieren. Dafür ist die lange Nacht nicht der richtige Rahmen.

Heute rechnen sich die Nachtansichten?

Holtkamp: Ja, und auch den meiner Meinung nach akzeptablen Eintrittspreis von zehn Euro können wir halten.



Alexandra versucht sich im Eier-Drehen, assistiert von Eiern auf Beinen – gekocht und Spiegelei. Auch ein Rührer mit Kräutern gab's am und im »Namu« passend zur Ausstellung »Lauter bunte Vögel«.